

ten, placebo-kontrollierten, doppel-blinden Studie untersucht (PRIVENT-Studie: Prophylactic Intravitreal 5-Fluorouracil + Heparin to Prevent PVR in High-risk Patients with Retinal Detachment; Clinical Trials.gov: NCT02834559). Zielgruppe sind Amotio-Augen mit erhöhtem PVR-Risiko. Das PVR-Risiko wird mit einer hohen Sensitivität mittels Laser-Flare Photometrie (Quantifizierung des Tyndalls in der Vorderkammer) ermittelt. Da nur etwa jeder 10. Patient mit rheumatogener Amotio ein erhöhtes PVR-Risiko aufweist, müssen für die zu randomisierende Behandlungsgruppe von 560 Patienten (280 Verum und 280 Placebo) schätzungsweise über 7.000 Amotio-Patienten gescreent werden. Die individuelle Nachbeobachtungszeit nach der operativen Versorgung der Amotio mit Studienmedikation beträgt für die eingeschlossenen Patienten 3 Monate. Die Rationale ist die Senkung der Inzidenz der PVR durch die adjuvante Pharmakotherapie. Da es derzeit keine alternative medikamentöse Therapie für diese PVR-Hochrisikoaugen gibt, freuen wir uns, dass wir im Rahmen der Studie mittlerweile nicht nur in der Kölner Augenklinik (als koordinierendes Zentrum), sondern deutschlandweit in 12 weiteren Studienzentren diesen Patienten die Teilnahme an der PRIVENT-Studie anbieten können. Kontakt: Prof. Dr. Bernd Kirchhof und Dr. Friederike Schaub; E-Mail: friederike.schaub@uk-koeln.de; Tel.: 0221 478-86041, Fax: 0221 478-86052.



Dr. Friederike Schaub



Fortbildungstermine 2017 / 2018

- › Wir laden Sie herzlich zu unserem 30sten ganztägigen Fortbildungstag für Augenärzte im Maternushaus am Samstag, den 17.02.2018, ein. Neben einem wie immer breiten Programm aus allen Bereichen der Augenheilkunde gibt es einen Beitrag zur aktuellen Berufspolitik und die zweite Maternushaus-Ehrenvorlesung. Diese wird Prof. Dr. R. Guthoff, Senior Professor der Universität Rostock, zum Thema: „Das Auge als Fenster zum Körper“ halten.
- › Wir laden Sie ganz herzlich zum Rayner-Forum 2017 zum Thema „Cutting edge Ophthalmic Surgery - zum 65sten Geburtstag von Prof. Bernd Kirchhof in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Augenheilkunde in Köln ein. Termin: 02.09.2017, separate Einladung folgt.
- › Zusätzlich laden wir Sie herzlich zu unseren Quartalsupdates ein. Diese finden jeweils mittwochs von 17:00 – 19:00 Uhr als thematisch fokussierte Fortbildungen mit Imbiss im Hörsaal des Zentrums für Augenheilkunde der Uniklinik Köln, Geb. 34, statt.
- › 16.05.2018: Lider, Tränenwege, Orbita, Tumoren
- › 04.07.2018: Strabologie, Neuroophthalmologie
- › 07.11.2018: IVOM-Kurs: AMD
- › Das Glaukomsymposium: „Aktuelle Implantate in der Glaukomchirurgie“ findet am Samstag, den 16.09.2017 von 10:00 bis 13:30 Uhr in der Früh-Lounge, Hotel Eden, Früh am Dom, Sporergasse 1, 50667 Köln, statt. Referenten der Veranstaltung von 09:30 bis 13:30 Uhr sind Prof. Dietlein vom Zentrum für Augenheilkunde und Dr. Kallen aus Krefeld.
- › Kölner Kornea Kontroversen: am 08.11.2017 finden die „Kölner Kornea Kontroversen“ von 16:00 bis 20:00 Uhr im Hörsaal der Augenklinik statt. Mit internationalen Experten wie Prof. Lisch aus Mainz und Prof. Hjortdal aus Aarhus in Dänemark feiern wir die 2.000ste lamelläre Hornhauttransplantation und die 100 Jahre Reis-Bücklers-Jubiläumsvorlesung. Eine separate Einladung zu dieser Veranstaltung folgt.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Claus Cursiefen,
Geschäftsführender Direktor des Zentrums für
Augenheilkunde der Uniklinik Köln

Kontakt

Postadresse:
Uniklinik Köln
Zentrum für Augenheilkunde
Kerpener Straße 62
50937 Köln
augenlinik.uk-koeln.de/
Telefon (Service Center): 0221 478-4313
Telefon 0221 478-0



UNIKLINIK
KÖLN

Zentrum für Augenheilkunde

Newsletter Ausgabe 2017 / II

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wir freuen uns, Sie mit diesem Newsletter über neue Entwicklungen am Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Claus Cursiefen

Geschäftsführender Direktor, Direktor der Klinik und Poliklinik für
Allgemeine Augenheilkunde

Prof. Dr. Bernd Kirchhof

Direktor der Abteilung für Netzhaut- und Glaskörperchirurgie



Prof. Dr. Claus Cursiefen



Prof. Dr. Bernd Kirchhof

2.000ste lamelläre Hornhauttransplantation (DMEK)

Das Team der Hornhautbank und die Hornhautchirurgen des Zentrums für Augenheilkunde freuten sich im April 2017 über die 2.000ste lamelläre minimalinvasive Hornhauttransplantation (DMEK). Seit 2011 setzt die Augenklinik der Uniklinik Köln verstärkt minimalinvasive Transplantationsverfahren wie DMEK und DALK ein. Diese machen ungefähr 80 Prozent der jährlich mehr als 600 Hornhauttransplantationen aus. Die Augenklinik der Uniklinik Köln ist ein europäisches Zentrum für minimalinvasive Transplantationschirurgie der Hornhaut. Mehr als 10 Prozent aller deutschen Hornhauttransplantationen werden hier durchgeführt. Ein wichtiger Vorteil minimalinvasiver Operationsverfahren ist die deutlich geringere Rate von Abstoßungsreaktionen, die - wie eine Auswertung von 1.000 DMEK's in einem follow-up von



zwölf Monaten kürzlich zeigte - bei etwa zwei Prozent liegt (Hos et al., Ophthalmology 2017). Mehr Informationen auch über aktuelle Studien unter www.dmek.de

Limbusstammzelltransplantation nach Verätzung

Die Augenklinik nimmt an zwei internationalen Studien zur Therapie von Patienten mit Limbusstammzelldefizienz, z.B. nach Verätzung, teil. Hier kann sowohl bei einseitiger wie auch bei zweiseitiger Verätzung behandelt werden. Bei einseitiger Verätzung werden die Spenderzellen vom Partnerauge minimalinvasiv entnommen und extern kultiviert, bevor sie auf das betroffene Auge retransplantiert werden. Bei der bilateralen Verätzung werden allogene Stammzellen extern vermehrt und transplantiert. Sollten Sie Patienten mit Limbusstammzellinsuffizienz, z.B. nach Verätzung, haben, so können diese gerne in der Hornhaut-Sprechstunde vorgestellt werden, Kontakt 0221 478-4313. Ansprechpartner: Prof. Björn Bachmann und Prof. Claus Cursiefen.



Prof. Claus Cursiefen



Prof. Björn Bachmann

Benefizkonzert des Fördervereins „Forschung für das Sehen“

Am Freitag, 01.12.2017, findet um 19:30 Uhr in der Karthäuserkirche in Köln das alljährliche Benefizkonzert unseres Fördervereins statt. Der CONSTANT Chor unter der Leitung von Judith Mohr wird singen, anschließend gibt es einen Umtrunk im Kreuzgangsaal.

Künstliche Hornhaut

Zusätzlich zur etablierten Therapie mit der Boston Keratoprothese, führen Prof. Claus Cursiefen und Prof. Björn Bachmann aktuell eine klinische Studie durch, bei der Patienten mit Hornhautperforation (bei z.B. Hornhautulkus) und aufgehobener Vorderkammer zeitnah mit einer Membran aus Fischkollagen versorgt werden können. Diese Membran wird aus den Schuppen eines Tiliapia Fisches (eine Buntbarschart) hergestellt und dazu benutzt, den Defektbereich der Hornhaut abzudichten. Hierdurch soll die Wartezeit auf ein reguläres menschliches Hornhauttransplantat überbrückt werden und so das Risiko für hypotoniebedingte Aderhautblutungen und Endophthalmitiden während der Wartezeit reduziert werden. Mittlerweile konnten drei Patienten in dieser Akutsituation mit der sogenannten Biocornea® (Aeon Astron B.V, Leiden, Holland) im Rahmen der Studie erfolgreich behandelt werden. Alle drei Patienten wurden anschließend mit einer regulären Hornhauttransplantation versorgt werden, sobald menschliche Hornhauttransplantate verfügbar waren. Ansprechpartner: Prof. Cursiefen und Prof. Bachmann.

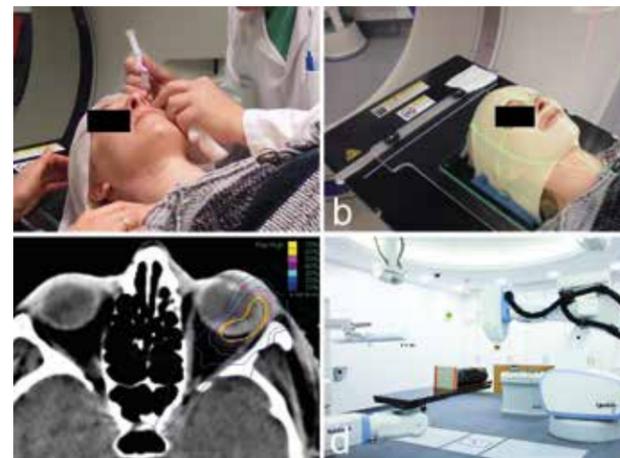


Abb.: Die Bilder zeigen die über dem Bereich der Hornhautperforation aufgenähte Biocornea im klinischen Foto (oben) und im OCT (unten). Die Vorderkammer erreichte durch den Eingriff bei normalen Augeninnendruckverhältnissen wieder eine reguläre Tiefe.



Uveamelanom: CyberKnife als neue Bestrahlungsoption

Das Uveamelanom ist das häufigste primäre Intraokulär malignom im Erwachsenenalter. Hier bieten wir zur bulbuserhaltenden Therapie in enger Zusammenarbeit mit der Strahlenklinik der Uniklinik Köln die Cyberknife-Therapie an. Dabei handelt es sich um eine hochpräzise strahlentherapeutische Behandlung durch einen kompakten Linearbeschleuniger, der auf einen Roboterarm montiert ist. Dadurch werden zahlreiche hochenergetische Strahlenbündel aus unterschiedlichen Richtungen auf eine im hochauflösenden MRT definierte Region abgegeben. Patienten- und Tumorbewegungen werden dabei mittels Retrobulbäranästhesie, Röntgen-Durchleuchtung und Infrarotsensoren ausgeglichen. Dieses ambulant mögliche Verfahren hat sich insbesondere bei großen Tumoren als gute Option erwiesen, wo eine Brachytherapie nicht mehr möglich ist und eine Enukleation dadurch vermieden werden kann. Darüber hinaus erhalten diese Patienten die Möglichkeit, am deutschlandweit einzigartigen, interdisziplinären Nachsorgeprogramm im Rahmen des Centrums für Integrierte Onkologie (CIO) Köln-Bonn teilzunehmen. Die Uveamelanom-Patienten werden vierteljährlich an einem kombinierten Tagetermin von Onkologen, Dermatologen, Ophthalmologen und Psychoonkologen gesehen inklusive aller notwendigen bildgebenden Verfahren wie MRT und Sonographie, um frühzeitig Rezidivierung und insbesondere Metastasierung diagnostizieren zu können. Tumorsprechstunde: 0221 478 4313. Ansprechpartner: Prof. Dr. Ludwig Heindl und Dr. Konrad Koch.



Mor JM, ..., Heindl LM. CyberKnife: Eine neue Therapieoption bei uvealem Melanom. Ophthalmologie 2017.



Prof. Dr. Ludwig Heindl Dr. Konrad Koch

Neue Privatsprechstunde für Patienten mit Netzhaut- und Glaskörpererkrankungen

Nach der Emeritierung von Prof. Bernd Kirchhof wird ab Oktober 2017 die Netzhaut-Privatsprechstunde der Augenklinik umstrukturiert. Auf gewohnt qualitativ hohem Niveau decken wir hierbei das gesamte Spektrum chirurgischer und konservativer Krankheitsbilder von häufigen Erkrankungen wie der AMD, der diabetischen Retinopathie oder dem Makulapucker bis hin zu seltenen hereditären Erkrankungen ab. Wir bieten Ihren Patienten eine Diagnostik mit modernsten bildgebenden Verfahren, sowie, falls erforderlich, eine konservative oder operative Therapie nach internationalen Standards. Die Sprechstunde findet montags bis donnerstags täglich statt. Termine können wie gewohnt vereinbart werden bei Christa Asbeck und Brigitte Woolfork unter der Telefonnummer 0221 478-4105.



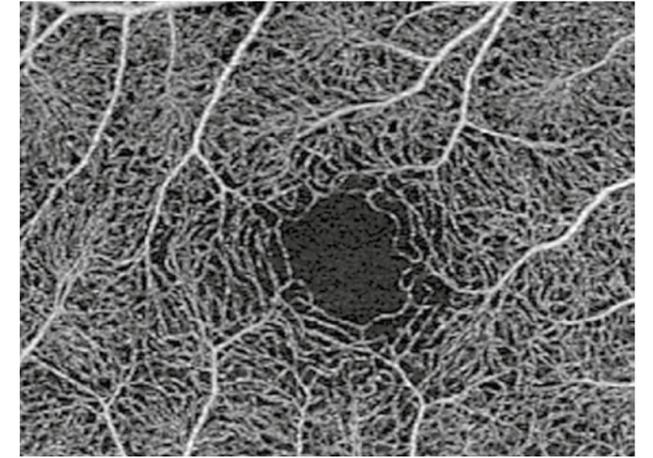
Dr. Claudia Dahlke Prof. Sandra Liakopoulos Priv.-Doz. Dr. Manuel Hermann

OCT-Angiographie am Zentrum für Augenheilkunde

Mit der OCT-Angiographie steht ein neues bildgebendes Verfahren für die Diagnostik Ihrer Patienten zur Verfügung. Die OCT-Angiographie ermöglicht die nicht-invasive Darstellung retinaler und chorioidaler Perfusion. Da im Gegensatz zur herkömmlichen Fluoreszein-Angiographie keine Überlagerung von Leckage-Phänomenen entsteht, ist die Kapillarstruktur deutlicher erkennbar. Dies ist z.B. hilfreich, um Ischämieareale in Augen mit ausgeprägtem Ödem bei diabetischer Retinopathie oder retinalen venösen Verschlüssen zu erkennen. Weiterhin kann das Kapillarnetz auch durch dünne Blutungen hindurch erfasst werden.

Ein wesentliches Einsatzgebiet ist die Darstellung von chorioidalen Neovaskularisationen, insbesondere in Augen bei denen eine eindeutige Identifikation mithilfe der Fluoreszein-Angiographie nicht sicher möglich ist. Bildartefakte werden von Seiten der Hersteller zunehmend eliminiert, dennoch erschweren diese bei einigen Augen die Interpretation, so dass eine sichere Identifikation mittels OCT-Angiographie nicht möglich ist. Eine weitere Limitation der OCT-Angiographie ist, dass momentan nur die Makula erfasst wird, jedoch die Peripherie nicht dargestellt werden kann. Somit ist die OCT-Angiographie momentan noch kein vollständiger Ersatz für die herkömmliche Fluoreszein-Angiographie, bereits jetzt jedoch eine wertvolle Ergänzung.

Ansprechpartner: Prof. Liakopoulos, Netzhautsprechstunde 0221 478-4313.



Nicht-invasive OCT-Angiographie der Makula

Priv.-Doz. Dr. Sigrid Roters erhält Zertifikat für plastisch-rekonstruktive Chirurgie der DOG

Priv.-Doz. Dr. Sigrid Roters hat das Zertifikat der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft für "spezielle plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie in der Augenheilkunde" erhalten. Voraussetzung dafür war der Nachweis von mindestens 300 schwierigen Rekonstruktionen und Korrekturen von kosmetischen Voroperationen. Dafür ist die Erfahrung von mindestens 1.000 Operationen im Vorfeld erforderlich. Dies qualifiziert Priv.-Doz. Dr. Roters auch zur weiteren Ausbildung auf diesem Fachgebiet. Zusammen mit Prof. Dr. med. Ludwig Heindl steht unseren Patienten somit ein sich ergänzendes Team von erfahrenen okuloplastischen- und tumorchirurgischen Spezialisten zur Verfügung.



Prävention von Proliferativer Vitreoretinopathie (PVR) – PRIVENT Studie in aktiver Rekrutierung

Seit Oktober 2016 wird in Deutschland die Wirksamkeit eines prophylaktischen Ansatzes mit 5-Fluorouracil und Heparin intravitreal gegen die PVR als Komplikation der unkomplizierten rhegmatogenen Amotio mit einer multizentrischen, randomisier-